

**Geschäftsführung
Denkmalpflegeausschuss**

Es informiert Sie	Volker Peters
Telefon (0202)	563 5023
Fax (0202)	563 8035
E-Mail	volker.peters@stadt.wuppertal.de
Datum	09.2002

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Denkmalpflegeausschusses am 27.06.2002

Anwesend sind:

von der CDU-Fraktion

Herr Hans-Herbert Grimm , Frau Birgit Hetfleisch , Herr Johannes Huhn , Frau Brita Krempel , Herr Rainer Spiecker ,

von der SPD-Fraktion

Herr Prof.Dipl.Ing Will Baltzer , Herr Volker Dittgen , Frau Annegret Grevé , Herr Manfred Mankel , Frau Christa Stuhlreiter ,

von der FDP-Fraktion

Frau Edeltraut Fromme ,
Herr Paul als **Gast**

berat. Mitglied § 58 I GO NRW

Herr Frank Monse ,

als sachkundige Einwohner

Herr Hans-Joachim de Bruyn-Ouboter , Herr Hans-Christoph Goedeking , Herr Detlef Schmitz ,

als Gäste

Herren Beyen und Vogt – Wuppertaler Stadtwerke zu TOP 1. -

von der Verwaltung

Herr Beig. Uebrick – Geschäftsbereichsleiter –
Frau Hellkötter – Ressortleiterin 105 –
Frau Sprenger – Gebäudemanagement Wuppertal zu TOP 2. –
Herr Hufnagl – Ressort 105.23 zu TOP 4. -

von der Presse

Herr Melneczyk – Westdeutsche Zeitung-General-Anzeiger _

Schriftführer

Herr Peters

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17.15 Uhr

I. Öffentlicher Sitzungsteil:

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Wuppertaler Stadtwerke.

Die **Herren Schmitz** und **Goedeking** melden zu TOP 5.1 - Anregungen und Fragen aus dem Ausschuss - Wortmeldungen an.

Herr Prof. Baltzer bittet darum, die Niederschrift über die Sitzung des Denkmalpflegeausschusses am 16. Mai 2002 zu TOP 3 - Sachstandsbericht über den Projektwettbewerb zur Neugestaltung der „Gerichtsinself“ auf Seite 4/5 wie folgt zu ergänzen:

„Er hoffe, dass es für dieses Grundstück auch in der Zukunft bei der **im Bebauungsplan festgelegten** zweigeschossigen Bauweise verbliebe.“

Darüber hinaus kündigt er an, dass zu TOP 2 - Sanierung der Stadthallen-Türme - nicht an Beratung und Beschlussfassung teilnehme.

Gegen die Tagesordnung mit den angekündigten Wortmeldungen erheben sich keine Einwendungen.

1. Sanierung und Umbau der Wuppertaler Schwebbahn

- **Sachstandsbericht** -
- **ohne Drucksache** -

Herr Beyen regt an, zukünftig nicht mehr von der Sanierung und Umbau der Wuppertaler Schwebbahn, sondern von einem Ausbau zu sprechen. Hinsichtlich der Haltestellen Landgericht, Völklinger Straße und Werther Brücke sowie zu der Wagenhalle Oberbarmen sei man seit der letzten Berichterstattung mehrere Schritte weitergekommen. Für die Wagenhalle Oberbarmen liege der Planfeststellungsbeschluss vor, ebenfalls für die Werther Brücke. Für Völklinger Straße und Landgericht seien noch einige Abklärungen geringfügiger Art erforderlich gewesen. Der Feststellungsbeschluss werde aber in Kürze erwartet. Die internen Planungen und die Ausschreibungsvorbereitungen seien abgeschlossen. Die Ausschreibungen könnten kurzfristig herausgegeben werden. Die Planung habe nach dem Ratsbeschluss aus dem Jahre 1997 neu aufgenommen werden müssen und einige Zeit in Anspruch genommen.

Für die Haltestellen Landgericht und Völklinger Straße lägen die Bescheide über erwartete Förderungsmittel noch nicht vor. Für die Wagenhalle Oberbarmen sei die Ausschreibung erfolgt und Submissionsergebnisse würde in Kürze erwartet.

Bei der Wagenhalle habe sich aber ein neues Problem ergeben. Man habe zwei Elemente aus der Wagenhalle herausgenommen und diese völlig zerlegt. Dabei habe sich ein verheerendes Bild des Zustandes präsentiert. Der Rostfraß sei in Fotos dokumentiert worden. Zu der sich daraus ergebenden Sanierung habe man sich ein Angebot einer Firma geben lassen. Daraus habe sich

ergeben, dass ein entsprechender Sanierungsaufwand zu Mehrkosten in Höhe von 2 bis 3 Millionen Euro führen werde. Daraufhin habe man mit den Denkmalbehörden Alternativen diskutiert. Eine angedachte Alternative sei beispielsweise, die herausgenommenen Elemente in der alten Form zu sanieren und den Rest der Wagenhalle dann entsprechend der beabsichtigten Verlängerung der Wagenhalle zu gestalten. Dadurch ergebe sich dann zumindest eine Anlehnung an die historische Gestaltung der Wagenhalle. Man könne dabei auch über eine besondere, sich abhebbende Gestaltung der sanierten, historischen Bauteile nachdenken. Eine weitere Erhöhung der Baukosten und auch eine Verlängerung der Bauzeit würde sich ergeben, wenn die beiden Querschiffe der Wagenhalle ebenfalls aufwändig saniert würden.

Zusammenfassend sei zu sagen, dass diese Überlegungen mit den Fachbehörden diskutiert werden müssten und das Ergebnis dann auch dem Denkmalpflegeausschuss vorzustellen sei. Es handele sich ja schließlich um eine Abweichung von der bisher vorgesehenen Vorgehensweise. Bei den Haltestellen seien entsprechende Veränderungen nicht zu erkennen.

Auf Nachfrage von **Herrn Prof. Baltzer** antwortet er, dass die Hervorhebung der alten Bauteile mit den Denkmalbehörden abgesprochen worden sei, um den Unterschied zwischen wiederverwendetem Material und dem Ersatz optisch hervorzuheben.

Auf den Hinweis von **Herrn Stv. Spiecker**, dass sich die Bürger für die Beibehaltung des bisherigen Baustiles der Wagenhalle ausgesprochen hätten, bestätigte er, dass sich die Wagenhalle nach Fertigstellung so wie heute präsentieren werde, nur eben 30 % länger.

Herr de Bruyn-Ouboter warnt davor, von der auch im Planfeststellungsverfahren vorgesehenen weitgehenden Rekonstruktion der Wagenhalle abzuweichen. Dieses könne möglicherweise dazu führen, dass die Obere Denkmalbehörde die Denkmalwürdigkeit der Wagenhalle nicht weiter bejahen könne. Eine Rekonstruktion der Wagenhalle müsse 75 % der ursprünglichen Bauteile aufweisen. Nur dadurch könne das Denkmal Wuppertaler Schwebebahn bei zukünftigen Generationen verdeutlicht werden. Die jetzt angedachte Alternative könne möglicherweise dazu führen, dass die Wagenhalle aus der Denkmalliste der Stadt Wuppertal herauszunehmen sei. Man müsse eine vernünftige Alternative für das für den Osten der Stadt so wichtige Bauwerk finden.

Herr Beyen erwidert, dass sich die Obere Denkmalbehörde von dem Zustand der ausgebauten Bauteile überzeugt habe und somit über die neue Situation informiert sei. Es sei zutreffend, dass man vor der Demontage der Wagenhalle eine für alle am Verfahren Beteiligten zufriedenstellende Lösung finden müsse. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens sei durch ein Deckblattverfahren der neue Ansatz mit den zuständigen Behörden abzustimmen. Er gebe aber zu bedenken, dass die bereits durch Rostfraß vernichtete Substanz der alten Wagenhalle ja auch durch neue Bauteile zu ersetzen sei. Unabhängig von den Mehrkosten sei bereits so eine neue Ausgangslage als die bisher unterstellte zu erkennen. Man bedauere selber, dass man den jetzt festgestellten Zustand der Bauteile nicht zu einem früheren Zeitpunkt habe erkennen können.

Für **Herrn Schmitz** spricht nichts dagegen, auf die Neubauten der Fassadenelemente die historischen Ziehelemente wieder aufzubringen. Dieses würde dem neuen Erscheinungsbild der Wagenhalle gut tun.

Herr Beyen sieht diese Möglichkeit, man müsste sich dann aber über die Befestigungsart im Rahmen des Denkmalschutzes weitere Gedanken machen.

Frau Stv. Grevé äußert ihre Skepsis zu dem Absatz zwischen den wiederverwendeten Bauteilen und der neuen Bausubstanz. Sie glaube, die Meinung der Wuppertaler Bürger vorhersagen zu können, dass man die Gestaltung der Wagenhalle doch hätte einheitlich machen sollen.

Herr de Bruyn-Ouboter weist auf die heutige Auffassung des Landeskonservators zum Denkmalschutz hin und gibt zu bedenken, dass für den Fachmann der Unterschied zwischen den wiederverwendeten Bauteilen und der Neukonstruktion zu erkennen sein müsse.

Herr Goedeking ist der Auffassung, dass man das, was man dem Alten hinzufüge, auch erkennen solle.

Herr Stv. Spiecker wiederholt den Wunsch seiner Fraktion, dass sich nach dem Umbau das neue Bild der Wagenhalle einheitlich darstelle. Das Problem der Finanzierung der Mehrkosten sei erkannt. Die Anzahl kritischer Bürger werde sicherlich gering sein.

Die Anfrage von **Herrn Stv. Dittgen** beantworten die **Herren Beyen** und **Vogt** dahingehend, dass der Baubeginn der Station Völklinger Straße Ende 2003, der der Station Landgericht Anfang 2004 und der Station Werther Brücke Mitte 2004 sei. Die Bahnhöfe würde überlappend bearbeitet bei einer Bauzeit von jeweils einem Jahr. Es werde jeweils ein Notbahnhof an der gegenüberliegenden Seite der Straßenbrücken montiert. Der Umbau der Wagenhalle würde nach dem bisherigen Zeitplan Mitte 2003 beginnen, der nur eingehalten werden könne, wenn die angesprochenen Überlegungen hinsichtlich der Änderungen zügig abgeschlossen werden könnten. Zu bedenken sei dabei, dass die Arbeiten nur in den Ferienzeiten ausgeführt werden könnten. Als Bauzeit für die Wagenhalle sei in zwei Bauabschnitten ein Zeitraum von neun Monaten vorgesehen. Der Umbau erfordere am Ende der Schwebbahnstrecke keine Einstellung des Betriebes. Der ganze Abschnitt Oberbarmen solle in einem Zuge erstellt werden.

Ein abschließendes Votum des Denkmalpflegeausschusses in der heutigen Sitzung zu dem Bericht der WSW sei nicht erforderlich. Dieses werde erst nach Klärung aller Fragen erbeten.

Auf einen Einwand von **Herrn de Bruyn-Ouboter** hinsichtlich der verschiedenen Möglichkeiten möchte **Herr Beyen** doch zunächst das Ergebnis der Ausschreibung abwarten um mit realistischen Zahlen operieren zu können. Man werde aber um eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Felder um 100 % gerne nachdenken.

Herr Prof. Baltzer ist zu der vorgesehenen Abgrenzung zwischen alten und neuen Bauteilen der Auffassung, dass man auch ein Element neu konstruieren und dann in der erforderlichen Anzahl vervielfältigen könne.

Auf seine Frage hin erläutert **Herr Beyen** dann, dass die am Landgericht vorgesehenen Aufzüge auf einer neu über die Wupper zu errichtenden Brücke installiert würden.

Herr de Bruyn-Ouboter äußerte seine Hoffnung, dass man nach dem Vorliegen der Ausschreibungsergebnisse noch zu günstigeren Preisen kommen könne.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Vertretern der WSW für den Bericht und verbindet damit die Hoffnung, dass der Umbau der Wuppertaler Schwebbahn trotz aller Schwierigkeiten zu einem guten Ende geführt werden komme.

Herr Stv. Dittgen bittet für eine eventuelle Beschlussfassung des Denkmalpflegeausschusses um eine schriftliche Vorlage.

Dieses wird von den WSW zugesagt.

Kenntnisnahme ohne Beschlussfassung.

2. Sanierung der Stadthallen-Türme **- Drucksache Nr. 2606/02 -**

(**Herr Prof. Baltzer** nimmt wie angekündigt an Beratung und Beschlussfassung nicht teil und verlässt den Sitzungsraum.)

Auf Nachfrage von **Herrn Stv. Dittgen** berichtet **Frau Sprenger**, dass trotz der vorläufigen Haushaltsführung bei der Stadt Wuppertal die im Haushaltsplan eingestellten Mittel weiterhin zur Verfügung stehen würden.

Frau Stv. Krempel äußert die Vermutung, dass die nicht vorgesehene Instandsetzung des Turmzimmers mit der Personalsituation bei der Unteren Denkmalbehörde zu tun habe.

Frau Sprenger erwidert, dass nach der Erarbeitung der Verwaltungsvorlage der Kämmerer seine Zustimmung erteilt habe, mit der Planung für dieses Turmzimmer zu beginnen, da die Kosten

dieser Maßnahme im Verhältnis zu den Gesamtkosten der Sanierung relativ geringfügig seien. Nach Vorliegen der Kostenschätzung könne dann der zuständige Geschäftsbereich eine Finanzierungsmöglichkeit aus dem Haushalt überdenken.

Die Nachforschungen der Verwaltung über weitere Finanzierungsmöglichkeiten hätten leider zu dem Ergebnis geführt, dass solche nicht zu erwarten seien, da es sich bei Sanierung der Stadthallen-Türme um eine reine Bauunterhaltungsmaßnahme handele. Lediglich seien Förderungsanträge im Rahmen des Denkmalschutzes in Vorbereitung, die bis Ende August gestellt werden sollen. Auch hier seien aber nur geringe Mittel zu erwarten. Auch sei zu erwarten, dass noch laufende Gespräche des Geschäftsbereiches Kultur mit der Stiftung Nordrhein-Westfalen kaum zu einer Förderungszusage führen würden.

Herr Stv. Spiecker hofft auf eine Einhaltung des vorgesehenen Zeitplanes.

Herr Stv. Dittgen bittet darum, den Beginn der Sanierungsarbeiten unter Einbeziehung des Turmzimmers doch möglichst vor dem vorgesehenen Frühjahr 2003 zu bewirken.

Frau Sprenger entgegnet, dass der Zeitplan ein Maximum an Bauzeit vorsehe. Es werde aber angestrebt, die Sanierungsarbeiten frühzeitiger zu beginnen, zumindest mit den notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen. Hinsichtlich des Turmzimmers sollen zumindest die Baumaßnahmen mit Sanierung durchgeführt werden, die das Vorhandensein des Gerüsts erfordern würden.

Auf Nachfrage von **Herrn Schmitz** bestätigt sie den Zusammenhang der Sanierungsmaßnahme mit dem Erlös aus dem Verkauf der Schwimmoper. Wie schon vorgetragen, sehe sie weitere Finanzierungsmöglichkeiten zur Zeit nicht.

Herr Monse geht auf die Wahl des Architekten ein, wird aber vom **Vorsitzenden** unter Hinweis auf den öffentlichen Teil der Sitzung gebeten, weitere Aufklärung unmittelbar bei Frau Sprenger einzuholen.

Eine weitere Frage von **Frau Stv. Krempel** zu der Personalsituation bei der Unteren Denkmalbehörde möchte **Frau Hellkötter** im öffentlichen Sitzungsteil nicht weiter beantworten - siehe nichtöffentlicher Sitzungsteil -.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 27. Juni 2002

Der Bericht der Verwaltung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Einstimmigkeit.

(Herr Prof. Baltzer hat an Beratung und Beschlussfassung nicht teilgenommen.)

3. Denkmalsbereichssetzung für das Zooviertel - Drucksache Nr. 4919/2002 -

keine Wortmeldung.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 27. Juni 2002

Der Denkmalpflegeausschuss nimmt den Sachstandsbericht des Ressorts Baurecht, Grundstücke und Wohnen zur Kenntnis.

Einstimmigkeit.

**4. „Tag des offenen Denkmals“ am 08.09.2002 – Konzeption und Stand der Vorbereitungen in Wuppertal
- Drucksache Nr. 4920/2002 -**

Keine Wortmeldung.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 27. Juni 2002

Der Bericht der Unteren Denkmalbehörde Wuppertal zum oben genannten Ereignis wird zur Kenntnis genommen.

Einstimmigkeit.

5. 5.1 Anregungen und Fragen aus dem Ausschuss

a) Instandsetzungsarbeiten am Rathaus Barmen

Auf die Frage von **Herrn Stv. Spiecker** nach der Beteiligung der Unteren Denkmalbehörde bei den Instandsetzungen am Rathaus sagt **Frau Hellkötter** für die nächste Sitzung eine Antwort der Verwaltung zu.

Gegen den Vorschlag des **Vorsitzenden**, der Niederschrift eine Notiz hinzuzufügen, erheben sich keine Einwendungen.

Antwort der Verwaltung:

Nach Auskunft Unteren Denkmalbehörde handelt es sich um Instandsetzungsarbeiten am Dach des Gebäudes, die keiner denkmalrechtlichen Erlaubnis bedurften. Die Durchführung der Arbeiten wird jedoch beratend von der Unteren Denkmalbehörde begleitet.

b) Patenschaften zu Denkmälern

Auf die Nachfrage von **Herrn Schmitz** antwortet **Frau Hellkötter**, dass hinsichtlich der Patenschaften zu Denkmälern die Untere Denkmalbehörde Wuppertal der grundsätzliche Ansprechpartner sei.

c) Ausbau der Schwebbahn

Der Vorsitzende macht auf eine von Herrn de Bruyn-Ouboter umverteilte Zusammenfassung eines „runden Tisches“ im März 2002 aufmerksam.

5.2 Kurzinformationen durch die Verwaltung

Keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Sitzungsteil um 17.05 Uhr.

Grimm
Vorsitzender

Uebrick
Beigeordneter

Dittgen
Stellvertretender Vorsitzender

Peters
Schriftführer